

Organisatorisches

Eine Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit der Hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten des Ministeriums für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt und dem Amt für Gleichstellungsfragen der Landeshauptstadt Magdeburg.

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Aufgrund der coronabedingten Hygienemaßnahmen ist die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt und eine Anmeldung zwingend erforderlich.

Anmeldungen bitte bis 24.09.2020 per E-Mail an:
marcella.mertig@sachsen-anhalt.de

Zur Veranstaltung gelten alle vorgeschriebenen und tagesbezogenen Corona-Regelungen und Hygienemaßnahmen.

Kontakt für organisatorische Rückfragen:

Jan Bartelheimer,
Landeszentrale für politische Bildung
des Landes Sachsen-Anhalt,
Leiterstraße 2, 39104 Magdeburg
Tel.: 0391-567-6462

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und stehen Ihnen für Rückfragen gern zur Verfügung.

V.i.S.d.P.: Maik Reichel, Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Leiterstraße 2, 39104 Magdeburg

Veranstalterinnen: Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte des Ministeriums für Bildung, Amt für Gleichstellungsfragen der Landeshauptstadt Magdeburg

Bildnachweis: (Titelbild) Andreas Höfer, (Logo HGB) *mit freundlicher Genehmigung der Bezirksregierung Düsseldorf

Textnachweis: *gem. Vermerk auf Rückseite: Rittel, Heike, Lasst und Reden, Frauenprotokolle aus der Colonia Dignidad, 2018, S.259



SACHSEN-ANHALT
Landeszentrale
für politische Bildung

Lesung mit der Autorin
Heike Rittel und Zeitzeugen
der Colonia Dignidad

„Lasst uns reden:
Frauenprotokolle aus
der Colonia Dignidad“

Eintritt
frei



Einladung

8. Oktober 2021
von 17.00 bis 18.30 Uhr

Altes Rathaus der Stadt
Magdeburg (Adelheid-Foyer)

Zum Buch

Westdeutschland in den 1960er Jahren: Laienprediger Paul Schäfer entführt fast zweihundert Kinder ins chilenische Ausland. Er gründet dort eine brutale Sekte, in der die betroffenen Kinder über Jahrzehnte sexuell und als Arbeitssklaven missbraucht werden – die Colonia Dignidad. Später geraten auch zahlreiche chilenische Kinder in die Fänge Schäfers. Die Sekte stellt sich nach dem Putsch im Jahre 1973 auch in den Dienst der Pinochet-Diktatur. Gemeinsam mit dem Geheimdienst DINA werden hier chilenische Oppositionelle eingesperrt, gefoltert und getötet. Erst die allmähliche Demokratisierung Chiles schafft die Bedingungen, dem Ganzen ein Ende zu setzen. Zurück bleiben hunderte Menschen, geprägt durch Betrug und Unterdrückung in unvergleichlichem Ausmaß.

Heike Rittel hat sich auf die Spur der Frauen dieser ehemaligen Sekte begeben, deren Schicksal bisher wenig oder gar nicht im Fokus der öffentlichen Betrachtung stand. Sie hat mit ihnen zusammen gelebt, ihren Alltag kennengelernt, ihre Angehörigen, die Orte, mit denen sie ihre Erinnerungen verknüpfen.

Zur Autorin

Heike Rittel, Heike Rittel, Jahrgang 1963, in Wismar geboren, Lehrerin in der Lausitz. Seit sie 2012 das erste Mal die ehemalige Colonia Dignidad besuchte, lässt sie das Thema nicht mehr los. Während zahlreicher Reisen kam sie mit vielen ehemaligen Sektenmitgliedern in Chile und Deutschland zusammen. Sie engagiert sich seitdem erkundend und aufklärend für weibliche Opfer dieser deutschen Willkürherrschaft.

Moderation

Marcella Mertig,

Hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte

Colonia Dignidad

„Die Colonia Dignidad ist ein ca. 14 000 ha großes Landgut, ca. 400 km südlich von Santiago de Chile. Der Namen stammt von der Gesellschaft, die von den Siedlern unter dem Namen *Sociedad Benefactora y Educacional Dignidad* (übersetzt „Wohltätigkeits- und Bildungsgemeinschaft Würde“) gegründet worden war. Heute nennt sie sich Villa Baviera (Bayrisches Dorf). In der Kolonie lebten etwa 300 deutsche Staatsbürger, die Mitglieder einer von Paul Schäfer Mitte der 1950er Jahre gegründeten Sekte waren und zum Teil aus Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden aus den Räumen Hamburg, Gronau und Braunschweig stammten.“ *Textnachweis

Paul Schäfer versprach seinen Anhängerinnen und Anhängern ein urchristliches Leben. Auf diesem Weg gelang es ihm, dass sich Menschen der Colonia Dignidad anschlossen. Hier wurde Landwirtschaft betrieben und es gab ein Krankenhaus.

Hinter den Zäunen aus Stacheldraht kam es zum sexuellen Missbrauch von deutschen und chilenischen Kindern. Durch Gewaltanwendung, Unterdrückung und mit religiösem Fanatismus wurden auch die Erwachsenen gefangen gehalten und ausgebeutet. Eine Flucht war kaum möglich. In den 1990er Jahren wurde von der chilenischen Justiz Haftbefehl gegen Paul Schäfer erhoben, er tauchte unter und wurde 2004 in Abwesenheit verurteilt.

Die deutsche Botschaft in Chile soll seit den 1960er Jahren Kenntnis von den Menschenrechtsverletzungen gehabt haben und nicht eingeschritten sein.

Seit 2018 gibt es ein Hilfskonzept der Bundesregierung für die Hinterbliebenen.

Mitveranstalter:



#moderndenken

Hauptamtliche
Gleichstellungsbeauftragte

